

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyk'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creuz'schen Buchhandlung (Brei-  
teweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Baisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N 352.

Halle, Freitag den 1. August. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Danzig, Dirschau.) — Großbritannien und Irland (London.) — Italienische Staaten (Rom.) — Provinzielles (Nietleben, Raumburg a. S., Von der Finne.) — Locales. — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerblches (Die Linde und die Bastindustrie in Rußland.) — Handelsnachrichten.

## Deutschland.

Berlin, den 31. Juli. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen wird eine Inspektionsreise durch verschiedene Garnisonstädte der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen alsbald antreten.

— Ein Korrespondent der „Nordd. Ztg.“ theilt den von Oesterreich und Preußen bei der Bundesversammlung gemeinschaftlich eingebrachten Antrag auf Abschaffung der Grundrechte, wie folgt, mit:

„Die unterm 27. December 1848 erlassenen, im Entwurfe einer Verfassung des deutschen Reiches vom 28. März 1849 wiederholten sogenannten Grundrechte des deutschen Volkes können weder als Reichsgesetz, noch sofern dieselbigen nur Kraft des Einführungsgesetzes vom 27. December 1848 als ein Theil der Reichsverfassung in einzelnen Staaten für verbindlich erklärt sind, für rechtsgültig erachtet werden. Sie sind demzufolge in allen Bundesstaaten für aufgehoben zu erklären. Diejenigen deutschen Staaten, von welchen Bestimmungen der Grundrechte durch besondere Gesetze eingeführt worden sind, sind verpflichtet, diese Bestimmungen sofort außer Wirksamkeit zu setzen, insofern dieselbigen mit den Bundesgesetzen oder mit den in der Bundesgesetzgebung ausgesprochenen Bundeszwecken in Widerspruch stehen.“

— Daß den Verfassungen der thüringischen Staaten Abänderungen bevorstehen, ist bereits gemeldet worden. Das „C. B.“ vernimmt jetzt, daß eine thüringische Ministerial-Konferenz von einer Seite lebhaft befürwortet werde, um auf dieser namentlich auch darauf hinzuwirken, daß diese Aenderungen möglichst gleichförmig für alle thüringische Staaten ausfallen; doch dürften die betreffenden Regierungen mit den bestehenden Landtagen dabei Hand in Hand gehen.

— In Wiesbaden, zur Zeit der Zollkonferenz, hatten sich auch mehrere mit der Regierung der Schweiz vertraute Personen eingefunden, welche das Zollinteresse der Schweiz dort wahrneh-

men sollten. Soweit diese Abgesandten bestimmt formulirte Zwecke verfolgten, scheint ihre Sendung gescheitert zu sein.

(C. B.)

— An dem Gebäude für die erste Kammer, wird mit außerordentlichem Eifer gearbeitet. Häufig werden die Arbeiten auch während der Nächte nicht unterbrochen.

(C. B.)

Berlin, den 30. Juli. Die „Const. Z.“ berichtet: Man schreibt uns aus Arnberg (in Westphalen), daß daselbst Herr Kaufmann Jacob aus Halle, früher Mitglied der aufgelösten zweiten Kammer, zur ersten Kammer gewählt ist und angenommen hat. Er gehört der entschiedenen liberalen Richtung an. Die „N. S. Z.“ bringt in der neuesten Nummer dieselbe Nachricht.

Danzig, den 28. Juli. Heute früh, bald nach 9 Uhr, begaben Se. Majestät der König, geführt von dem Herrn Handelsminister, und begleitet von den übrigen Personen ihres Gefolges, welchen sich auch der Herr Oberpräsident Eichmann, der Herr Regierungspräsident v. Blumenthal, der Herr Polizeipräsident v. Clauswitz und andere Autoritäten angeschlossen hatten, sich zunächst zu Wagen nach der Stelle am östlichen Ende der hiesigen Speicherinsel, welche binnen Kurzem den Bahnhof zu der Eisenbahn-Zweigverbindung mit Dirschau bilden wird, wurden allda von den betreffenden Baubeamten, so wie von Abgeordneten der Kommunalbehörden und der Kaufmannschaft empfangen, und geruhten mit großer Theilnahme Bericht entgegenzunehmen von den theils schon ausgeführten, theils vorbereiteten baulichen Anlagen. Von hier fuhren Se. Majestät durch einen großen Theil der Stadt, dem Sie wegen seiner eigenthümlichen schönen Bauart, wie schon früher, so auch diesmal wieder, Ihre besondere Aufmerksamkeit schenkten, zum hohen Thore hinaus bis zu dem im Bau begriffenen neuen Schützenhaufe der hiesigen Friedrichs Wilhelms Schützen-Brüderschaft, beglückten die Letztere, welche dort in Parade aufgestellt war, durch eine huldvolle Besichtigung, ließen sich von den Ehrenmitgliedern der Schützengilde, General-Lieutenant von Grabow und

Geheimen Ober-Regierungsrath von Weichmann, so wie von dem Stadtrath und Rämmerer Zernecke, welche Se. Majestät daselbst erwartet hatten, im Innern des neuen Hauses umherführen, und setzten von da Ihren Weg nach dem Schiffswerft am linken Weichselufer fort, um die noch auf dem Stapel stehende, jedoch ihrer Vollendung entgegengehende Dampffregatte in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Von dem Prinzen Adalbert Königl. Hoheit hier empfangen, geruhten Se. Majestät, von allen Einzelheiten des großartigen Baues die genaueste Kenntniß zu nehmen und über die Ausführung desselben Allerhöchstihre besondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Nunmehr fuhrn Se. Majestät zu Lande nach Neufahrwasser und bestiegen dort mit ihrer gesammten Begleitung das Kriegsdampfschiff „Salamander“, um Sich über See nach Schloß Rugau zu begeben und daselbst bei dem General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur von Below das Diner einzunehmen, nächstdem aber die heutige Sonnenfinsterniß zu beobachten.

Se. Majestät hatten Gelegenheit, die eintretende Sonnenfinsterniß von dem Thurm des Schlosses aus zu beobachten. Gegen 8 Uhr lehrten Allerhöchstieselben auf dem „Salamander“ nach Weichselmünde und von da nach Danzig zurück. Abends war großes Diner, zu welchem die Militär- und Civilbehörden u. befohlen waren. Die Stadt war abermals glänzend erleuchtet. (Pr. 3.)

**Dirschau**, den 28. Juli. Die Beobachtung des Anfanges der Sonnenfinsterniß wurde durch Gewölk verhindert, bald aber klärte sich von Gela und Danzig her der Himmel auf, und als die Sonne halb verdunkelt war, wurde sie völlig frei. Nach vorher völliger Stille erhob sich kurz vor dem Verschwinden des letzten Lichtfunken der kalte Finsternißwind, und man sah von Nordosten in der Atmosphäre den schwarzen Schatten des Mondes nahen. Mit dem Erlöschen des letzten Sonnenstrahls wurde es durchaus dunkel, wie in der Nacht, und eine große Anzahl von Sternen wurde sichtbar. Namentlich sah man Venus, Merkur, Regulus, Spica, Jupiter und Vega. Gleichzeitig erschien urplötzlich die herrlichste Lichtkrone um den Mond, an welchem selbst man durch das Fernrohr mehrere röthliche Hervorragungen, wahrscheinlich die im Morgenroth strahlenden Gipfel von Gletschern bemerkte. Die totale Finsterniß dauerte über 3 Minuten. Referent befand sich in einem großen Kreise von Beobachtern auf einer freien Anhöhe. Die plötzlich einbrechende Nacht machte auf Alle, obgleich Jeder darauf vorbereitet war, einen überraschenden und mächtigen Eindruck. Ein Gefühl der Bangigkeit bemächtigte sich namentlich der Kinder, welche sich ängstlich an die Eltern drängten; ein achtjähriges Mädchen fragte, ob jetzt ein Erdbeben erfolgen werde. Jeder fühlte das Seltene des langerwarteten Moments, der leider zu kurz war, alle Erscheinungen einzeln zu beobachten und gleichzeitig den Eindruck des Ganzen zu empfangen. Und doch wurde der erste Lichtfunke von Allen mit einem Ausdruck der Freude begrüßt. Venus blieb noch 11 Minuten nach dem Aufhören der totalen Finsterniß sichtbar.

Während der zweiten Hälfte der Finsterniß wurde die Sonne durch keine Wolken getrübt. Eine Gruppe von Sonnenflecken in der Gegend, in welcher der Mond eingetreten war, und ein größerer langer Fleck nahe an der Stelle des Austritts waren durch das Fernrohr deutlich sichtbar.

## Großbritannien und Irland.

**London**, den 28. Juli. Gestern fand in der römisch-katholischen Kirche von St. Georgesfelds die Weihe zweier Bischöfe mit englischem Territorial-Titel durch Cardinal Wiseman statt,

eine Ceremonie, wie sie seit mehr als 300 Jahren in London nicht gesehen wurde. Dr. Burgeos erhielt bei dieser Gelegenheit den Titel eines Bischofs von Shrewsbury, Dr. Brown wurde Bischof von Elyton. Das Gotteshaus war zum Erdrücken voll. Die protestantische Presse will in der Einweihung der beiden Bischöfe die Absicht des Cardinals erkennen, der katholischen Kirche zwei mächtige Stützen zu geben, bevor die Sanction der Titelbill durch die Königin ihn an ähnlichen Ernennungen hindere.

## Italienische Staaten.

**Rom**, den 21. Juli. Wie es heißt habe der Papst von dem König von Neapel, in Castel Gondolfo die Abtretung der vier Schweizer-Regimenter verlangt, der Letztere aber nur in die eines einzigen gewilligt. Man sieht also, welche Anstrengungen der Papst macht, um sich der französischen Besatzung baldigst zu entledigen. Inzwischen setzen sich die Oesterreicher in die Legationen immer fester. — In der, mit dem toskanischen Hofe, wegen des neuen Konkordats ausgesprochenen Streitsache, wird der Papst nachgeben.

## Provinzielles.

Zur Feier der vor 25 Jahren erfolgten Eröffnung des Nietlebener Grubenbaues wird am 10. August ein großes Knappschaftsfest auf der Grube Neuglückler Verein bei Nietleben stattfinden. Von der gesammten Knappschaft und den eingeladenen Gästen wird ein großer Festaufzug veranstaltet werden. Derselbe beginnt um 2 Uhr von den Revierhäusern, wo er die gewerkschaftliche Fahne aus der Schichtmeisterwohnung abholt. Von hier geht er unter Vorantritt des Musikchors am Steigerhause vorbei nach der Chaussee, schwenkt hier rechts, geht die Chaussee entlang bis an die südwestliche Grubengrenze bei Granau und von hier nach dem Festzelte, wo er gegen 3 Uhr ein treffen wird. Hier wird alsdann ein Quaree gebildet werden und nach einem Choralgesange eine geistliche Ansprache an die Knappschaft gehalten werden, der wieder ein Schlußgesang folgt. Um 4 Uhr findet hierauf die Mahlzeit der Knappschaft im Freien in der Nähe des Zeltes, und um 5 Uhr der Einzug der Knappschaft in das Tanzzelt statt. In zwei an einander stoßenden Abtheilungen des Festzeltes werden die Tanzvergnügungen für die Knappschaft und die Gäste stattfinden, während für die jüngeren Vergleute Belustigungen im Freien, Stangenklettern, Sachhüpfen stattfinden, bis um 7 Uhr das Signal zur Tafel für die Gäste gegeben wird. Um 9 Uhr wird ein großer Zapfenstreich stattfinden, nach dessen Beendigung die Tanzvergnügungen bis zum Untergange des Mondes, der um 2 Uhr Morgens erfolgt, wieder fortgesetzt werden. (N. S. 3.)

**Raumburg a. S.**, den 29. Juli. Mit dem gestrigen Tage begann hier das Kirsch- oder Hufstentfest auf die sonst übliche Weise. Um 1 Uhr zogen die Knaben sämtlicher Volksschulen mit ihren Fahnen und unter Musik und Anführung ihrer Lehrer aus, zunächst in die St. Benzelskirche, wo ein geistliches Lied gesungen wurde und der Superintendent eine kurze Rede an die Jugend hielt. Von da ging der Zug nach dem Markte, wo man sich im Viereck aufstellte und ein Festlied sang, hierauf durch die Stadt hinaus nach dem eigentlichen Schauplatz des Festes, der am Schützenhause belegenen, rings mit Zelten besetzten Vogelwiese, wo wiederum ein Gesang ertönte. Von den Auszügen der drei letzten Jahre unterschied sich der diesmalige besonders dadurch, daß die Trommler und in dem Zuge vertheilten Turner die deutschen Farben in Schärpen und Fahnen, die sie noch vor Kurzem trugen, ganz abgelegt und mit dem Preussischen Schwarzweiß vertauscht hatten. Außerdem waren auch

alle ausziehenden Knaben grün bekränzt. Gegen 3 Uhr nahm das Knaben-Vogelschießen auf der Wiese seinen Anfang, indem die Jugend nach 7 verschiedenen, an Stangen aufgerichteten Bögeln schoß. Auch während der eintretenden Sonnenfinsterniß erlitt das Vergnügen keinen längeren Stillstand. Als dieselbe ihre größte Höhe erreicht hatte, lag die Landschaft in einem matten, blassen Lichte, dem des Mondes ähnlich; der Himmel war graublau und von der Sonne selbst lag ein nicht unbedeutender Hof, von dem aus nach allen Seiten bis zum Horizonte langgezogene, dünne und schmale Windwolken ausliefen. In der Ebene selbst war während der Zeit ein etwas stärkerer Luftzug bemerkbar. (M. 3.)

Von der Finne, den 25. Juli. Am 23., Nachmittags 2 Uhr und 3 Uhr, erschallte in Cölleda Glockengeläute über den Markt und das ganze Städtlein hin und rief die Leute zur Kirche. Der ganze Altarplatz war in einen wunderschönen Garten umgewandelt, — hohe und niedrige Drangenbäume, Myrten, blühende Oleander und viele andere Topfgewächse standen auf dem Altare und um den Altar herum, oben und unten, wo nur irgend solch ein Bäumlein stehen konnte. Eine dichte grüne Wand aus Spargelreißern zog sich vor dem Altare hin und daran prangten Rosen und weiße Lilien in großer Masse. Viel Kränze und Guirlanden schmückten Chor und Kanzel und einzelne Stühle der Kirche. Es war eine Lust und Herzensfreude, in diese Blumenfülle hineinzuschauen, die aus den Gärten der Stadt und Umgegend herbeigebracht und auf das Schönste geordnet war, das Fest zu verherrlichen. Der Kirchenrath zu Cölleda hatte mit dem Comité des Missions-Hilfs-Vereins der Finne in den Zeitungen zu dem Feste eingeladen, und viele, viele kamen. Die Frauenstühle unten und die drei Pfortkirchen über einander wurden alle voll. Die Mitglieder des Kirchenrathes und an zwanzig Geistliche, die meisten im Chorrocke, zogen vom Hause des Oberpfarrers in die Kirche ein und nahmen vor dem Altare neben den Kinderschaaren Platz. Nach dem Eingangsliede und dem Altargebete, welches Pfarrer Ende aus Ostramondra sprach, erhoben die Sänger und Sängerrinnen auf dem Chore ihre Stimmen, um die Herzen zu erfreuen und nach oben zu lenken durch heiligen Gesang, und die Musiker spielten bald sanft, bald gewaltig dazu auf ihren Instrumenten, der Kantor Hoche aber hielt alles sicher und geschickt in guter Ordnung und führte es aufs Beste hinaus. Es waren Stücke aus Paulus von Mendelssohn, welche auch hier mit großer Macht die Herzen der Andächtigen trafen, ja, es war eine Freude, daß hier jene edle hohe Musik nicht bloß concertmäßig als ein Kunstgenuß dargeboten wurde, sondern daß sie wirklich im Dienste des Herrn mit Gemeindegesang, Gebet und Predigt die Andacht erhöhte und die Herzen wunderbarlich bewegte. Gibt es aber auch eine passendere Musik zu Missionsfesten, als den Chor: Wache dich auf, werde Licht &c. und den Choral: Wachtet auf! ruft uns die Stimme &c. und das Recitativ von der Aussendung des Paulus und Barnabas und das Duett: So find wir nun Botschafter an Christi Statt &c. und der Chor: Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen &c. und der Choral: O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht &c.? Wie mächtig schallte dann der Gemeindegesang: Wir gehn auf ernstern Gang hinaus &c. mit Posaunen und Trompeten durch die Kirche! Wie wußte dann auch der Festprediger, Pfarrer Abel aus Nordhausen, das Evangelium von Petri Fischzug auszulegen und aufs Werk der Mission anzuwenden! Er ist im Thüringer Lande durch seine Missionspredigten schon viel bekannt und viel geliebt, und hat gewißlich bei diesem ersten Missionsfeste zu Cölleda durch seine lebendige, biblische, volksthümliche Rede, durch seine eifrigen Ermahnungen und geschickten Hinweisungen

auf die nächste Umgebung, durch seine einfachen, treffenden Erzählungen in so manches Herz einen Funken geworfen, der zur hellen Flamme auflodern möge für das heilige Werk. Nach ihm bestieg Pfarrer Olbricht aus Taubardt die Kanzel und erzählte der Gemeinde von den heidnischen Gräueln der Fidschizinsulaner, von ihrem Gözendienste, ihrer Menschenfresserei und von viel anderer Schande und Missethat des Heidenthums; er erquidete aber auch wieder durch die fröhliche Verkündigung, wie evangelische Glaubenshelden auch in diese grauenvolle Finsterniß das Licht des Herrn getragen haben, und seine Gnade sich auch dort kund gebe in der aufgehenden Morgenröthe. Wer durch solche Schilderungen nicht zur Theilnahme an dem heiligen Missionswerk getrieben wird, der hat kein Herz für seine Brüder. Fröhlich sangen wir zum Schluß: Herr, du hörst der Deinen Flehn, Amen, ja es soll geschehn &c., und verließen mit dankbarem Herzen das Gotteshaus. Die Kollekte betrug 23 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. (M. 6.)

### Locales.

Halle, den 31. Juli. Die Zahl der Badegäste im Bade Wittkeind ist bis heute auf 641 gestiegen. (M. 5. 3.)

### Vermischtes.

— Ein früherer Förster hatte in der Gegend von Graudenz einen Krug gepachtet. In demselben war kürzlich ein Reisender eingekehrt und vermischte beim Weiterreisen einen silbernen Becher, dessen er sich beim Trinken bedient hatte; er ließ umkehren und verlangte vom Wirth die Aushändigung des vergessenen Bechers. Da dieser hiervon nichts wissen will, ruft der Reisende den Dorfschulzen zu Hülfe. Dieser hält mit ein paar Männern Hausvisitation, findet aber nichts. Als man sich schon unverrichteter Sache weggeben will, bemerkt einer der Begleiter, der denselben Krug früher bewirthschaftet hatte, es befände sich im Hause ein verschütteter Kellerhals, den man noch nachsuchen möge. Da wird der Wirth verlegen, bittet, man möge nicht weiter suchen, er wolle nur gestehen, der Becher befände sich wirklich dort, und wolle er ihn gleich holen. Dies geschieht auch, aber man giebt die nähere Durchsuchung jener Lokalität darum nicht auf, da die plötzliche Verlegenheit des Wirthes und seine nicht minder rasche Sinnesänderung aufgefallen war; man bewacht ihn, sendet nach Leuten mit Maurerwerkzeug und Spaten, gräbt nach und findet sehr bald — einen männlichen Leichnam mit abgetrenntem Kopf. In dem Ermordeten ist ein Viehhändler erkannt und der verbrecherische Wirth dem Gericht übergeben worden.

### Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Die Linde und die Bastindustrie in Rußland. — Von allen gewerblichen Industrien ist die Erzeugung und Bereitung des Bastes eine der wichtigsten und durch die meisten Kreise (im Gouvernement Wjätka) verbreitete. Besonders aber zeichnet sich der Kreis Jarensk dadurch aus. Sobald im Mai oder Juni die Bäume zu sprossen beginnen, ziehen auch die Dorfbewohner in die Wälder und fällen die Linden, welche nicht isolirt, sondern stets unter andern Forstbäumen stehen. Die Bastfabrikation im Großen gehört fast ausschließlich dem östlichen Theile des russischen Reiches an. Sie ist hier keine Nachahmung dessen, was anderswo geschieht, sie mag hier ihren Ursprung genommen haben und ist hier auf jeden Fall heimisch; sie ist nothwendig, weil sie die Existenz einer nicht

geringen Bevölkerung bedingt. Wie im Norden das Reuthier und im Süden das Kameel, so ist es im Osten der Bast und sind es die Erzeugnisse aus demselben, welche viele Lebensbedürfnisse des gemeinen Mannes befriedigen. Wie dort das Thier selbst, dessen Haut und Fleisch dem Menschen Wohnung, Kleidung und Nahrung geben, so giebt auch hier der leblose Bast den Bauern die Schindeln zum Dache, die Bekleidung für die Füße, die Matte zum Lager, den Schwamm zum Baden, den Sack zum Getreide, das Sieb für sein Mehl, die Stricke zum Anspannen, die Netze zur Fischerei und das Geld für seine übrigen Ausgaben. Das Niederbauen der Linden erfordert mehrere Wochen, worauf die beschwerliche Arbeit des Ausführens derselben aus dem Walde folgt. Das Verfahren bei diesem ganzen Geschäft ist in Kurzem Folgendes: Die Linde wird stark angehauen, so daß sie im Fallen noch etwas auf dem Stamm ruht und mit den Ästen sich etwas auf den Boden stützt. Sodann werden die Bastlängen ausgemessen, wobei die Dicke und das Alter des Baumes in Anschlag kommen. Bei einem Stamme von 1 1/2 Arschin Umfang, wird der untere Theil desselben 7 Fuß über der Erde zu Dachschindeln bestimmt, während der obere Theil in Stücke von eben solcher Länge getheilt, zum eigentlichen Bast gebraucht wird. Nachdem die Rinde am Stamme bis zu den kleinsten Ästen abgenommen ist, wird Alles in eine Rolle, eins ins andere gelegt, was dann ein Rollholz heißt und in einen Fluß, Teich oder Morast gebracht, wo es bis zu den ersten Herbstfrösten im Wasser bleibt. Aus dem Wasser gezogen, werden die Rindenstücke zum Trocknen auf ein erhöhtes Gerüst gebracht und bei eingetretener Schlittenbahn nach Hause gefahren. Hier kommt der Bast in eine heiße Darre, wo er so lange bleibt, bis er all sein Wasser ausgeschwitzt, worauf er in seine Bänder zerteilt und gespalten wird. Aus solchen Bastbändern wird auf einem großen Webstuhl, nach Art der Leinwand, die Matte gewebt. Das Hundert Matten wiegt 17 bis 20 Pud (700 bis 800 Pfund sächsl.), was jeder einzelnen Matte ein Gewicht von 7 bis 8 Pfd. giebt. Der Preis der Matte richtet sich nach der Güte derselben und beträgt zwischen 8 und 26 Rubel Silber für ein Pud. Ein kräftiger Baum liefert das Material zu 18 bis 20 Matten. Der zu Dachschindeln bestimmte Bast wird zuerst mit einem Schabeisen geglättet und darauf platt gepreßt. Die

Länge der Schindeln beträgt 2 1/4 bis 3 Arschin und die Breite 1 1/4 bis 2 Arschin. Jährlich werden in dieser Provinz gegen 14,000,000 einfache Matten und Mattensäcke verfertigt, welche mit den übrigen Erzeugnissen aus Bast einen Werth von 3,000,000 Rubel Silber darstellen. Das Holz der ihrer Rinde beraubten Lindenbäume wird theils in seine Bretter gesägt, theils zu Holzgeschirren benutzt, theils wird auch daraus Asche gewonnen. Die Zahl der jährlich zum Zweck der Basterzeugung niedergeschlagenen Bäume beträgt 700,000 bis 1,000,000 Stämme. So zerstört für die Forste diese Bastindustrie auf den ersten Blick zu sein scheint, so ist solches doch eigentlich nicht der Fall und zwar weil die Linde nicht für sich allein die Wälder ausmacht, sondern nur mitten unter andern Bäumen wächst und weil die großen Waldungen wegen der Spärlichkeit der Bevölkerung sonst unbenutzt dastehen würden und eine rationelle und verbreitete Industrie ertödtet wäre. (Ch. d. G. W.)

## Handels-Nachrichten. Getreidepreise.

Halle, den 31. Juli.

Weizen	1	Zhr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Zhr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	13	„	9	„	bis	1	„	20	„	—	„
Gerste	1	„	2	„	6	„	bis	1	„	7	„	6	„
Hafer	—	„	27	„	6	„	bis	1	„	3	„	9	„

Zeig, den 26. Juli.

Weizen	1	Zhr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Zhr.	28	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	19	„	4 1/2	„	bis	1	„	20	„	7 1/2	„
Gerste	1	„	3	„	9	„	bis	1	„	5	„	7 1/2	„
Hafer	—	„	25	„	—	„	bis	—	„	28	„	9	„

## Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Marie Peyme und Carl Dankworth jun. (Pechau und Sudenburg.) — Bertha Grey und Heinrich Liesau (Stallitz und Gr. Rosenburg.)

Geboren: Dr. Schüttel, ein Sohn (Hadmersleben.) — M. Bernstein, eine Tochter (Halberstadt.) — A. C. Kupz, ein Sohn (Senftenberg.)

Gestorben: F. W. Fleischer (Zeig.) — Sophie Beckbrodt, eine Tochter, Marie (Magdeburg.) — Gottfried Beyer, ein Sohn (Neustadt-Magdeburg.)

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

- 1) An Schlossergesell Beue in Magdeburg.
- 2) Herm. Fritsch in Lüdersdorf.
- 3) C. H. Berker in Eisleben.
- 4) Gutsbes. v. Klizing in Gräfenberg.
- 5) Handarbeiter Spiegel in Salzmünde.
- 6) Madame Jobisch in Eisleben.
- 7) Ortschulze Barth in Ettersleben.
- 8) Studiosus Graf zu Ortenburg hier selbst.
- 9) Bäckerstr. Pfeiffer in Eckartsberga.
- 10) Carl Mendel in Oberneundorf p. Görlich.
- 11) Aug. Mendel in do.
- 12) Schmiedemstr. Werneburg in Alt-Gottern.

Halle, den 31. Juli 1851.

Königl. Post-Amt.

### Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend den 1. und 2. August in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

### Bücher-Auction.

Eine große Parthie Bücher aus allen Wissenschaften, circa 1900 Bände, worunter besonders viele philologische und theologische Werke, sollen

Sonnabend den 2. August

und den folgenden Wochentagen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, kleiner Berlin Nr. 414, versteigert werden.

Die Herren Lehrer, Studirenden und Gymnasiasten werden besonders auf diese Gelegenheit aufmerksam gemacht. Ein Katalog hat wegen der Kürze der Zeit nicht gedruckt werden können. Die Bücher stehen im obigen Lokale von 2 bis 6 Uhr zur gefälligen Ansicht.

### Bücher-Commissions-Geschäft.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

### Bekanntmachung.

Zwei Steindruckpressen, eine große Papierpresse, ein Lithographirtisch, einige Regale und andere Steindruckerei-Utensilien sind billig zu verkaufen. Käufer sind dieselben Brauhausgasse Nr. 362 bei der verwitweten Frau Dekonom Sachse zur Ansicht aufgestellt, und wird dieselbe, so wie auch Herr L. Fernow, gr. Steinstraße Nr. 128 die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

### Civoli-Theater.

Freitag, den 1. August:

### Des Königs Befehl,

Original-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Löffler.